



Konzeption der katholischen Kindertageseinrichtung St. Albert (Augsburg/ Haunstetten)



Kontakt:

Kath. Kita St. Albert

Tiroler Str. 5

86179 Augsburg

Tel.: 0821 8087530

Kita.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de

<https://www.pg-haunstetten.de/kiga-st-albert/>

Redaktion:

Melanie Korutschka (Leitung)

Mitwirkende:

Team und Elternbeirat

Stand: September 2026

Willkommen

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen und die Gelegenheit nutzen, um unsere Arbeit und unser Haus näher kennen zu lernen. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die pädagogische Arbeit in unserer katholischen Kindertageseinrichtung St. Albert vorstellen und Ihnen die dazugehörigen Schwerpunkte unseres Handelns näherbringen.

Die Einrichtung St. Albert wurde im Jahre 1954 als Kindergarten gegründet und befand sich zunächst in den Räumen des Pfarrheims. Aus Platz- und Bedarfsgründen wurde in den siebziger Jahren ein Neubau zwingend notwendig. Ein neues Haus wurde gebaut und am 01.09.1973 für Kindergarten- und Schulkinder bezogen. In den nachfolgenden Jahren wurde das Haus mehrmals modernisiert.

Nach einer umfangreichen Modernisierung und einem Umbau im Jahre 2011, durften wir zusätzlich eine Krippe eröffnen und konnten den Kindergarten- und Hortkindern noch bessere Bedingungen schaffen.

2024 wurde der Hort geschlossen und im September 2026 eröffnete in den neu gestalteten Räumlichkeiten eine weitere Kindergartengruppe.

Damit können wir 12 Krippenkindern und 125 Kindergartenkindern einen Ort zum Spielen, Lachen und Lernen ermöglichen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns begleitet und unterstützt haben und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle aller Kinder der Einrichtung.

Dekan

Einrichtungsleitung

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Zudem werden die Wörter „Pädagogen“, „pädagogische Mitarbeiter“ stellvertretend für die verschiedenen pädagogischen Ausbildungsberufe (z.B. Fachkraft (Erzieher:in), Ergänzungskraft (Kinderpfleger:in), pädagogische Assistenzkraft, usw. ...) verwendet.

Inhaltsverzeichnis

1	Rechtliche Grundlagen	6
2	Beschreibung der Kindertageseinrichtung	6
2.1	Name & Adresse der Kita, Information zum Träger der Einrichtung.....	6
2.2	Lage	7
2.3	Gebäudestruktur, Platzzahl und Altersstruktur, Öffnungszeiten	7
2.4	Aufnahme der Kinder, Gebührensatzung, Benutzungssatzung, Anmeldung	8
2.5	Personalstruktur	8
3	pädagogisches Leitbild unsere Kindertageseinrichtung.....	9
3.1	Unsere pädagogische Grundhaltung	10
3.2	Bild vom Kind	10
3.3	Haltung und Rolle des pädagogischen Personals	11
3.4	Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung – Vielfalt und Inklusion	11
3.4.1	Unser Verständnis von Vielfalt und Inklusion	12
3.4.2	Individuelle Unterstützung und Fördermöglichkeiten	13
4	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit	13
4.1	Ko-Konstruierender Ansatz	13
4.2	Partizipation im Alltag.....	14
4.2.1	Kinderkonferenzen	15
4.2.2	Projektarbeit.....	15
4.3	Basiskompetenzen der Kinder	16
4.3.1	Personale Kompetenzen.....	16
4.3.2	Handeln im sozialen Kontext – soziale Kompetenzen	17
4.3.3	Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt	17
4.3.4	Resilienz	17
4.4	Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	18
4.4.1	Das wertorientierte- und verantwortungsvoll handelnde Kind	18

4.4.2	Das sprach- und mediengewandte Kind	18
4.4.3	Das fragende und forschende Kind	19
4.4.4	Das künstlerisch aktive Kind	21
4.4.5	Das bewegte und starke Kind	22
5	Beobachtung und Dokumentation	23
5.1	Beobachtungsverfahren.....	23
5.2	Entwicklungsdokumentation	24
5.3	Portfolioarbeit.....	24
5.4	Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik, Perik usw.).....	24
5.5	Datenschutz	24
6	Transitionen/ Übergänge gestalten	24
6.1	Der Übergang vom Elternhaus in unsere Kita.....	25
6.2	Übergang von unserer Kippe in Kindergarten	27
6.3	Vom Kindergarten zur Schule	28
7	Schutzauftrag und Kinderschutz.....	28
8	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	29
8.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	29
8.2	Möglichkeiten der Mitarbeit.....	30
8.3	Der Elternbeirat	30
9	Kooperation und Vernetzung.....	31
9.1	Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde	31
9.2	Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen.....	31
9.3	Multiprofessionelles Zusammenarbeiten mit psychosozialen Fachdiensten.....	31
9.4	Kooperationen mit Kindertagespflege und anderen Kitas	32
9.5	Zusammenarbeit mit Sprengelschule	32
10	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	32

1 Rechtliche Grundlagen

Die Anerkennung unserer Kindertageseinrichtung beruht auf dem Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten richtet sich nach den Vorgaben des Bay. Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP). Als katholische Kindertageseinrichtung handeln wir nach dem Glaubensverständnis der katholischen Kirche in grundsätzlicher Toleranz gegenüber allen nicht katholischen Kindern und Familien.

2 Beschreibung der Kindertageseinrichtung

2.1 Name & Adresse der Kita, Information zum Träger der Einrichtung

Adresse des Trägers:

Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Albert
Tiroler Str. 7
86179 Augsburg

Adresse der Trägerverwaltung:

Kitazentrum St. Simpert
Briefanschrift: Fronhof 4 | 86152 Augsburg
Büro: Hafnerberg 2 | 86152 Augsburg
kita-zentrum@bistum-augsburg.de
0821 3166-9010 (St. Simpert)

Adresse der Kita:

Katholische Kindertageseinrichtung St. Albert
Tiroler Str. 5
86179 Augsburg
0821 8087530
Kita.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de

Die Trägerschaft der Kita liegt bei der kath. Pfarrkirchenstiftung St. Albert, welche rechtlich und pastoral durch Herrn Dekan Mikus vertreten wird. Unterstützt wir die katholische Trägerstruktur im Bistum Augsburg zusätzlich durch die zentrale Verwaltungsstelle St. Simpert.

2.2 Lage

Die Kita St. Albert liegt in ruhiger, wohngebietsnaher Lage im Stadtteile Haunstetten und ist gut in das Umfeld der Pfarrei St. Albert eingebunden. Durch die Nähe zu Wohnsiedlungen, Grünflächen und guter Verkehrsanbindung ist sie für Familien im Süden Augsburgs gut zu erreichen.

2.3 Gebäudestruktur, Platzzahl und Altersstruktur, Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine Ganztageseinrichtung mit insgesamt 137 Plätzen. Die Betreuung erfolgt in Gruppen. Die Aufnahmekapazität beträgt in unseren fünf altersgemischten Kindergartengruppen jeweils 25 Kinder und in der Krippe 12 Kinder. Im Kindergarten betreuen wir Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt. Unsere Krippe können Kinder ab einem Jahr bis zum Wechsel in den Kindergarten besuchen. Der Übergang in den Kindergarten erfolgt in der Regel zum September des Jahres, in welchem die Kinder das dritte Lebensjahr bereits vollendeten.

Den Kindern steht mit unserer Kita ein großzügiges Gebäude mit unterschiedlichen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Jede der sechs Gruppen verfügt über:

- ⇒ ein Gruppenraum
- ⇒ eine Garderobe
- ⇒ ein Wasch-/Toilettenraum (in der Krippe ist hier auch ein Wickelbereich integriert)
- ⇒ ein Intensivraum, den sich zumeist zwei Gruppen teilen.

Weiter steht allen Gruppen ein geräumiger Eingangsbereich und ein Mehrzweckraum zur Verfügung.

Zur Einrichtung gehört zudem eine großzügig angelegte Spielwiese mit Kullerhügel, Sandkasten, Matschbereich sowie ein eingezäuntes, gemauertes Planschbecken. Verschiedene Spielgeräte regen zum kreativen Spiel an.

Geöffnet ist die Kita von Montag bis Freitag täglich von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr.

In der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, die ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, legen wir zielorientierte und pädagogische Schwerpunkte.

Während des Kitajahres vom 1. September bis 31. August ist unsere Einrichtung an mindestens 26 Tagen geschlossen. Hierzu zählen drei Wochen im August sowie zwei Wochen an Weihnachten.

2.4 Aufnahme der Kinder, Gebührensatzung, Benutzungssatzung, Anmeldung

Unsere Kita St. Albert besuchen größtenteils Kinder aus den Stadtteilen Haunstetten und dem Univiertel, vereinzelt auch Kinder von Mitarbeitern größerer Betriebe in der näheren Umgebung. Bei uns haben alle Kinder gleich, ob aus verschiedenen Nationalitäten, sozialen Herkunftsn sowie verschiedener körperlicher und psychischer Verfassung, das Recht, eine vorurteilsfreie Kitazeit zu erleben.

Die Gebührensatzung sowie die Benutzungssatzung sind auf der Website der Kita einzusehen:

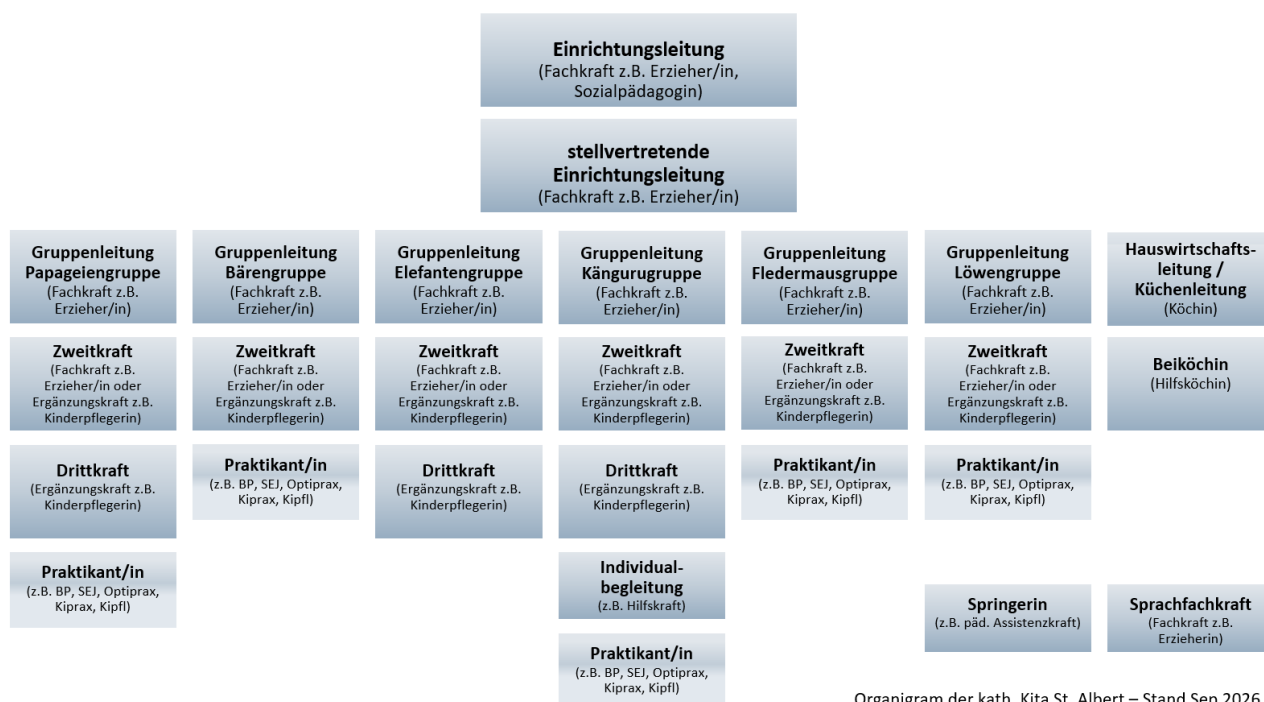
<https://www.pg-haunstetten.de/kiga-st-albert/>

Die Vormerkung für einen Platz in unserer Einrichtung erfolgt über das Kitaportal. Vorab laden wir jährlich zu einem Tag der offenen Tür (im ersten Quartal des Jahres) ein. Dieser wird sowohl auf der Website als auch im Kitaplaner rechtzeitig veröffentlicht.

<https://www.kitaplaner.de/augsburg/elternportal/de/einrichtungen/liste/ergebnisse/148/details>

2.5 Personalstruktur

Jede Gruppe wird von einer Erzieherin als Gruppenleiterin und weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen (hierzu zählen beispielsweise Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, päd. Assistenzkräfte sowie Auszubildende) begleitet. Im Bedarfsfall stehen der Kita weitere pädagogische Mitarbeiter/innen zur Verfügung.



Organigramm der kath. Kita St. Albert – Stand Sep 2026

Weiter wird unser
pädagogisches und hauswirtschaftliches Team
durch folgende Personen komplementiert:



3 Pädagogisches Leitbild unsere Kindertageseinrichtung

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Wir sehen Kinder als kompetente, neugierige und selbstbestimmte Persönlichkeiten, die ihre Entwicklung und Bildungsprozesse aktiv mitgestalten. Deshalb orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an den individuellen Interessen, Bedürfnissen und Stärken der Kinder und begleiten sie auf ihrem Weg mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.

Wir schaffen einen Ort, an dem sich Kinder sicher, geborgen und angenommen fühlen. In einer anregenden Umgebung erhalten sie Zeit und Raum zum Spielen, Entdecken, Forschen, Bewegen und kreativen Gestalten. Dabei fördern wir Selbstständigkeit, Partizipation und die Freude am Lernen.

Vielfalt und Inklusion verstehen wir als Bereicherung unseres gemeinsamen Lebens und Lernens. Unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, Fähigkeiten oder individuellen Voraussetzungen ist jedes Kind bei uns willkommen. Wir begegnen allen Menschen offen und respektvoll und fördern ein wertschätzendes Miteinander, das von Toleranz, Chancengerechtigkeit und gegenseitiger Anerkennung geprägt ist.

Als verlässliche Bildungs- und Erziehungspartner arbeiten wir vertrauensvoll mit den Familien zusammen. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage dafür, dass Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen, resilienten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Die Kinderrechte sowie die Achtung der Würde jedes Menschen bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Individualität zu stärken und sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft zu begleiten.

3.1 Unsere pädagogische Grundhaltung

In unserer Kindertageseinrichtung steht das situationsbezogene und prozessorientierte Arbeiten im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Dies bedeutet, dass sich die Planung und Gestaltung des Alltags an den Interessen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsständen der Kinder orientiert.

Wir verstehen Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Ihre Fragen, Ideen, Erfahrungen und Themen greifen wir auf und beziehen sie in die Gestaltung des pädagogischen Alltags ein. Dadurch entstehen Lernprozesse, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen und ihnen vielfältige Möglichkeiten bieten, ihre Umwelt selbstständig zu entdecken und zu erforschen.

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von Wertschätzung, Partizipation und einer ressourcenorientierten Sichtweise. Wir schaffen eine anregende Umgebung, die den Kindern Raum für selbstbestimmtes Lernen, eigenes Handeln und gemeinsames Erleben bietet. Dabei begleiten wir die Kinder individuell und unterstützen sie darin, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

3.2 Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige, vollwertige und kompetente Persönlichkeit, das seine Bildung und Entwicklung aktiv mitgestaltet. Kinder sind von Geburt an neugierig, lernfähig und bestrebt, ihre Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Sie bringen individuelle Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen und Entwicklungsvoraussetzungen mit, die wir wertschätzen und fördern.

Für eine gelingende Entwicklung benötigen Kinder verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und eine anregende Umgebung. Durch Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung entwickeln sie Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und Freude am Lernen.

Wir betrachten das Spiel als grundlegende Form des Lernens. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, sammeln Erfahrungen, entwickeln kreative Lösungsstrategien und erweitern ihre sozialen, emotionalen, sprachlichen und kognitiven Kompetenzen. Deshalb geben wir den Kindern ausreichend Zeit und Raum zum Spielen, Entdecken, Ausprobieren und Vertiefen.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Deshalb schaffen wir eine Umgebung, die Individualität respektiert, Partizipation ermöglicht und die Stärken jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt. Die Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Bildung, Beteiligung, Schutz und Förderung, bilden eine wichtige Grundlage unseres pädagogischen Handelns und werden im Alltag gelebt und umgesetzt.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindertageseinrichtung bildet dabei die Grundlage für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

3.3 Haltung und Rolle des pädagogischen Personals

Die pädagogische Haltung der Pädagogen bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt, Empathie und Interesse und sehen es als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir verstehen uns als verlässliche Begleiterinnen und Begleiter der kindlichen Entwicklung. Dabei unterstützen wir die Kinder feinfühlig in ihren Selbstbildungsprozessen, fördern Selbstständigkeit und Partizipation und schaffen Gelegenheiten für eigene Erfahrungen, Entscheidungen und Mitgestaltung.

Durch eine dialogische und zugewandte Kommunikation erleben die Kinder Anerkennung und werden ermutigt, ihre Gedanken, Gefühle und Ideen einzubringen. Wir begleiten sie dabei, Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen und stärken sie in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion verstehen wir als selbstverständliche Bestandteile unseres pädagogischen Handelns. Wir reflektieren unser eigenes Verhalten kontinuierlich und entwickeln unsere pädagogische Arbeit im Austausch mit den Kindern, Familien, dem Team und weiteren Bildungsbeteiligten stetig weiter.

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien ist für uns ein wesentlicher Bestandteil einer gelingenden pädagogischen Arbeit. Gemeinsam schaffen wir die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

3.4 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung – Vielfalt und Inklusion

Wir verstehen Inklusion als eine grundlegende Haltung, die das gesamte pädagogische Handeln in unserer Einrichtung prägt. Jedes Kind wird unabhängig von individuellen Voraussetzungen als gleichwertiges Mitglied der Gemeinschaft gesehen und aktiv in das soziale Miteinander einbezogen. Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Vielfalt selbstverständlich gelebt wird und jedes Kind seine Persönlichkeit frei entfalten kann.

3.4.1 Unser Verständnis von Vielfalt und Inklusion

In unserer Kindertageseinrichtung heißen wir alle Familien willkommen. Vielfalt verstehen wir als Bereicherung unseres gemeinsamen Lebens und Lernens sowie als wertvolle Möglichkeit, miteinander und voneinander zu lernen.

Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, individuelle Fähigkeiten, Interessen und Erfahrungen mit. Diese Unterschiedlichkeit betrachten wir als wertvolle Ressource und schaffen Rahmenbedingungen, in denen sich alle Kinder angenommen, respektiert und zugehörig fühlen können.

Im täglichen Miteinander erleben die Kinder unterschiedliche Lebensweisen, Sprachen, Familienformen, Traditionen und religiöse Besonderheiten. Fragen und Themen, die sich daraus ergeben, greifen wir altersgerecht in unserer pädagogischen Arbeit auf. Dabei begleiten wir die Kinder wertschätzend und stärken sie darin, Offenheit, Toleranz, Empathie und gegenseitigen Respekt zu entwickeln.

Als pädagogische Kräfte sehen wir es als unsere Aufgabe, Kinder auf das Leben in einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten. Wir unterstützen sie dabei,

- ⇒ eigene Meinungen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern,
- ⇒ andere Sichtweisen und Lebensweisen zu respektieren,
- ⇒ Konflikte gewaltfrei zu lösen,
- ⇒ Kompromisse einzugehen,
- ⇒ Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen sowie
- ⇒ gemeinsame Entscheidungen mitzutragen.

Interkulturelle Begegnungen verstehen wir als Chance für gegenseitiges Lernen und einen respektvollen Austausch. Im Rahmen von Projekten, Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten werden kulturelle, sprachliche und religiöse Unterschiede sichtbar gemacht und wertschätzend thematisiert. Familien sind eingeladen, ihre Erfahrungen, Traditionen und Kompetenzen aktiv in den Kita-Alltag einzubringen.

Eine geschlechtersensible Pädagogik gehört ebenso zu unserem inklusiven Verständnis. Wir begegnen allen Kindern unabhängig von ihrem Geschlecht offen und wertschätzend und ermöglichen ihnen vielfältige Erfahrungen jenseits von Rollenklischees. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, seine Persönlichkeit frei zu entfalten und eigene Interessen zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, allen Kindern gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen und sie in ihrer Individualität zu stärken.

3.4.2 Individuelle Unterstützung und Fördermöglichkeiten

Kinder kommen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenssituationen in unsere Einrichtung. Deshalb beobachten wir die Kinder aufmerksam und richten unsere pädagogischen Angebote individuell an ihren Bedürfnissen und Stärken aus.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten schaffen wir Bedingungen, unter denen jedes Kind bestmöglich begleitet, gefördert und in seiner Entwicklung unterstützt werden kann. Dabei orientieren wir uns am Grundsatz, die Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen – nicht die Kinder an bestehende Strukturen.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf, gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Entwicklungsverzögerungen oder besonderen Begabungen werden von uns ebenso wertschätzend begleitet wie alle anderen Kinder. Dabei arbeiten wir eng mit den Familien sowie weiteren Bildungs- und Förderpartnern zusammen.

Möglichkeiten der individuellen Unterstützung können beispielsweise sein:

- ⇒ Bereitstellung eines Integrationsplatzes (I-Platz) in Kooperation mit dem Bezirk Schwaben,
- ⇒ Anpassung pädagogischer Angebote an individuelle Entwicklungsstände und Bedürfnisse,
- ⇒ Reduzierung der Gruppengröße zugunsten einer intensiveren Begleitung,
- ⇒ Nutzung eines reizarmen Therapieortes für externe Fachkräfte,
- ⇒ enger Austausch mit Eltern, Kinderärzten, Frühförderstellen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weiteren unterstützenden Institutionen,
- ⇒ ganzheitliche Förderung innerhalb der bestehenden Gruppenstrukturen.

Wir verzichten bewusst auf die Einrichtung separater Integrationsgruppen. Stattdessen ermöglichen wir gemeinsames Lernen und Leben in vielfältigen Gruppen. Dadurch erleben die Kinder Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil ihres Alltags und lernen von Beginn an einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und auf seinem Weg zu einer selbstbewussten, selbstständigen, verantwortungsbewussten und resilienten Persönlichkeit begleitet.

4 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1 Ko-Konstruierender Ansatz

Im Sinne des kokonstruktiven Ansatzes verstehen wir Bildung als einen gemeinsamen Prozess zwischen Kindern und pädagogischen Mitarbeitern. Kinder lernen nicht allein,

sondern in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt sowie im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen. Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns sind die Interessen, Fragen und Ideen der Kinder, die wir aufmerksam wahrnehmen und aufgreifen.

Die Pädagogen begleiten die Kinder als verlässliche Lernpartnerinnen und Lernpartner. Durch dialogische Interaktionen, gemeinsames Forschen, Nachfragen und Impulse unterstützen sie die Kinder dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln und Zusammenhänge zu verstehen. Lernen geschieht dabei in einer Atmosphäre von Wertschätzung, Offenheit und gegenseitigem Respekt.

Der kokonstruktive Ansatz stärkt die Selbstbildungsprozesse der Kinder und fördert ihre sprachlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen. Partizipation und Mitbestimmung sind dabei zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Kinder erleben sich als kompetent und wirksam und werden ermutigt, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Durch eine anregende Umgebung, vielfältige Erfahrungsräume und eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung schaffen wir die Grundlage dafür, dass Kinder gemeinsam lernen, entdecken und wachsen können.

4.2 Partizipation im Alltag

Partizipation bedeutet Beteiligung, Mitbestimmung und das Recht der Kinder, ihren Alltag aktiv mitzugestalten. In unserer Kita ist Partizipation ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags – sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich. Kinder werden entsprechend ihres Alters, ihrer Entwicklung und ihrer individuellen Fähigkeiten in Entscheidungen einbezogen und erleben, dass ihre Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen ernst genommen werden.

Bereits die jüngsten Kinder erfahren Beteiligung im täglichen Miteinander, beispielsweise bei der Auswahl von Spielmaterialien, Essenssituationen, Pflegeabläufen oder der Gestaltung von Übergängen. Im Kindergartenalltag erweitern sich die Möglichkeiten der Mitbestimmung unter anderem durch Kinderkonferenzen, gemeinsame Regelabsprachen oder die Mitgestaltung von Projekten und Angeboten.

Partizipation stärkt das Selbstvertrauen, die Selbstwirksamkeit und die sozialen Kompetenzen der Kinder. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen, eigene Interessen zu vertreten und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Durch gelebte Mitbestimmung erfahren Kinder demokratische Grundwerte und entwickeln wichtige Fähigkeiten für das gemeinschaftliche Zusammenleben. Voraussetzung dafür ist eine wertschätzende und offene Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die den Kindern Raum für Mitgestaltung und eigene Entscheidungen geben.

4.2.1 Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen sind eine besondere Form der Partizipation im Kitaalltag. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Wünsche, Ideen und Meinungen einzubringen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. In einer wertschätzenden Atmosphäre lernen die Kinder, zuzuhören, eigene Anliegen zu äußern und demokratische Prozesse mitzuerleben. Dadurch erfahren sie Selbstwirksamkeit, Mitbestimmung und Verantwortung im gemeinsamen Alltag.

Kinderkonferenzen finden in jeder Kindergartengruppe statt. Dabei beachten wir folgende Gesprächsregeln:

- ⇒ zuhören
- ⇒ aussprechen lassen
- ⇒ ernst nehmen
- ⇒ Konzentration auf das Wesentliche

Die Pädagogen beobachten die gruppendynamischen Prozesse aufmerksam, setzen gegebenenfalls weitere Impulse oder bahnen eine neue Kinderkonferenz an. Durch Gespräche und Anschauungsmaterial dürfen sich alle Kinder vor der Abstimmung einen Überblick über die vorgeschlagene Themenauswahl verschaffen. Die Auswahl des Projektthemas wird durch unterschiedliche Abstimmungsmethoden z.B. legen von Steinchen getroffen. Das pädagogische Personal gibt dabei Impulse und erarbeitet mit den Kindern den Rahmen der Möglichkeiten.

4.2.2 Projektarbeit

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich an den Interessen, Fragen und Lebenswelten der Kinder. Über einen längeren Zeitraum setzen sich die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften intensiv mit einem Thema auseinander, das sie beschäftigt und interessiert. Lernen wird dabei als aktiver, gemeinsamer und forschender Prozess verstanden.

Der Beginn eines Projekts entsteht aus unterschiedlichen Impulsen, wie Beobachtungen im Alltag, Gesprächen, Interessen der Kinder oder Anregungen durch das pädagogische Team. Auch Kinderkonferenzen können Ausgangspunkt für Projekte sein. Wir begleiten Projekte im Sinne des ko-konstruktiven Ansatzes und unterstützen die Kinder dabei, eigene Fragen zu entwickeln, Zusammenhänge zu erforschen und aktiv mitzuwirken.

Projektarbeit stärkt die Selbstständigkeit, Partizipation und Selbstwirksamkeit der Kinder. Sie erleben sich als kompetent und lernen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv zu erforschen. Dabei werden vielfältige Bildungsbereiche wie Sprache, Kreativität, Naturwissenschaften, Bewegung und soziales Lernen miteinander verknüpft.

Projekte mit Kinderimpulsen

Ein Teil unserer Projekte entsteht aus Impulsen der Kinder. Themen, die Kinder im Alltag beschäftigen oder interessieren, werden aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt. Die Kinder entscheiden aktiv mit, welche Fragen verfolgt werden und wie sich das Projekt gestaltet. So erleben sie, dass ihre Ideen ernst genommen werden und sie ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können. Dieser partizipative Ansatz stärkt insbesondere die Basiskompetenzen wie Selbstständigkeit, Kommunikation und soziale Kompetenz.

Projekte mit pädagogischem Impuls

Weitere Projekte werden gezielt durch das pädagogische Team angeregt. Diese Impulse orientieren sich ebenfalls an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder und werden flexibel im Prozess weiterentwickelt. Beispiele hierfür sind Feste im Jahreskreis (z. B. St. Martin, Erntedank, Weihnachten, Fasching, Ostern) sowie Projekte mit Bezug zum Gemeinwesen, wie Besuche bei Feuerwehr, Polizei, Rettungsdiensten, Bibliothek oder Theater.

Diese Angebote erweitern den Erfahrungsraum der Kinder, fördern ihren Wissensdrang und ermöglichen Einblicke in unterschiedliche Bildungs- und Lebensbereiche. Gleichzeitig lernen die Kinder Bildungsorte außerhalb der Kita kennen und erweitern so ihre Erfahrungen und ihr Verständnis von ihrer Umwelt.

4.3 Basiskompetenzen der Kinder

Durch einen ganzheitlichen Blick auf das Kind fließen unterschiedliche Kompetenzbereiche in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit ein:

4.3.1 Personale Kompetenzen

(Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive und physische Kompetenzen)

Personale Kompetenzen umfassen die Entwicklung eines positiven Selbstbildes sowie die Fähigkeit, eigene Gefühle, Bedürfnisse und Fähigkeiten wahrzunehmen und einzuordnen. Die Kinder lernen, sich selbst als wirksam zu erleben und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Eine stabile Selbstwahrnehmung bildet die Grundlage für die gesamte weitere Entwicklung.

Motivationale Kompetenzen zeigen sich darin, dass Kinder eigene Interessen entwickeln, neugierig sind und Freude am Lernen erleben. Sie werden darin unterstützt, eigene Ziele zu verfolgen, Herausforderungen anzunehmen und auch bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben. Durch eine anregende Umgebung und wertschätzende Begleitung stärken wir die intrinsische Motivation der Kinder.

Kognitive Kompetenzen beziehen sich auf Denk-, Wahrnehmungs- und Lernprozesse. Die Kinder entwickeln ihre Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu lösen und

kreativ zu denken. Durch Spielen, Experimentieren, Gespräche und vielfältige Alltagssituationen werden Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache und logisches Denken kontinuierlich gefördert.

Physische Kompetenzen umfassen die Wahrnehmung des eigenen Körpers sowie die Entwicklung motorischer Fähigkeiten und eines gesundheitsbewussten Verhaltens. Die Kinder lernen, ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen, ihre Fein- und Grobmotorik weiterzuentwickeln und einen ausgewogenen Umgang zwischen Aktivität, Ruhe und Entspannung zu finden. Eine positive Körpererfahrung stärkt das Wohlbefinden und das Selbstvertrauen der Kinder.

4.3.2 Handeln im sozialen Kontext – soziale Kompetenzen

Im sozialen Miteinander lernen die Kinder, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und diese zu gestalten. Sie entwickeln die Fähigkeit, Rücksicht zu nehmen und Verantwortung für das gemeinsame Zusammenleben zu übernehmen.

Im Alltag erwerben die Kinder grundlegende soziale und emotionale Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation, Toleranz und Konfliktfähigkeit. In der Gemeinschaft erleben sie Zugehörigkeit, entwickeln Empathie und lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.

4.3.3 Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt

Die Kinder werden, beispielsweise in den täglich stattfindenden Morgenkreisen, darin unterstützt, Fragen zu stellen, Interessen zu entwickeln und eigene Lösungswege zu finden. Sie erfahren, dass Lernen ein aktiver Prozess ist, der durch Ausprobieren, Beobachten und Reflektieren entsteht.

Wir ermutigen die Kinder zu forschen, fragen und auszuprobieren. Ziel ist es, grundlegende Lernstrategien zu entwickeln, die sie in ihrem weiteren Bildungsweg und im lebenslangen Lernen unterstützen.

4.3.4 Resilienz

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, mit Herausforderungen, Veränderungen und belastenden Situationen umzugehen. In unserer Einrichtung stärken wir die Kinder darin, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und schwierige Situationen altersgerecht zu bewältigen.

Durch eine verlässliche Beziehungsgestaltung, emotionale Sicherheit und eine wertschätzende Begleitung fördern wir die seelische Widerstandskraft der Kinder und unterstützen sie darin, Selbstvertrauen und innere Stärke aufzubauen.

4.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.4.1 Das wertorientierte- und verantwortungsvoll handelnde Kind

Werteorientierung und Religiosität

Kinder entwickeln ihre Werte im Alltag durch Beziehungen, Erfahrungen und Vorbilder. Sie benötigen Orientierung, Zugehörigkeit und ein verlässliches Umfeld. Wir begleiten sie dabei, respektvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten zu entwickeln.

Vielfalt in Kultur, Sprache und Religion ist Teil unseres Alltags und wird als Bereicherung erlebt. Sie wird situationsbezogen aufgegriffen und fördert Offenheit und gegenseitiges Verständnis.

Als christlich geprägte Einrichtung erleben Kinder religiöse Feste, Traditionen und Rituale im Alltag. Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Hilfsbereitschaft prägen unser Miteinander.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder entwickeln soziale und emotionale Kompetenzen im Zusammenspiel mit anderen. Eine sichere und wertschätzende Umgebung bildet dafür die Grundlage.

Konflikte sind Teil des Alltags und bieten Lernchancen. Wir begleiten die Kinder dabei, Gefühle wahrzunehmen, Perspektiven zu verstehen und Lösungen gemeinsam zu finden. So entwickeln sie Empathie, Selbstregulation und soziale Verantwortung.

4.4.2 Das sprach- und mediengewandte Kind

Sprache und Literacy

Sprache ist die Grundlage für Kommunikation, soziale Beziehungen und Bildung. Deshalb fördern wir Sprachverständnis, Sprechfreude und Ausdrucksfähigkeit der Kinder in allen Alltagssituationen auf spielerische und alltagsintegrierte Weise.

Die Kinder erleben Sprache durch Reime, Lieder, Geschichten, Gespräche, Gedichte und Rollenspiele. Sie erweitern ihren Wortschatz, lernen sich differenziert auszudrücken und entwickeln Freude am sprachlichen Austausch. Auch nonverbale Ausdrucksformen wie Mimik, Gestik und Körpersprache werden bewusst wahrgenommen und gestärkt.

Kinder mit anderen Herkunftssprachen erleben Mehrsprachigkeit als Bereicherung und werden individuell beim Erwerb der deutschen Sprache begleitet. Sprachförderung findet sowohl im täglichen Miteinander als auch in gezielten Kleingruppen statt.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist ein staatlich gefördertes Sprachförderangebot in Zusammenarbeit mit der Grundschule. Er richtet sich an Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen. Ziel ist es, die Kinder gezielt auf den Schuleintritt vorzubereiten und ihre sprachlichen Kompetenzen zu stärken. In unserer Einrichtung nehmen die Kinder in der Regel bereits im Jahr vor dem letzten Kindergartenjahr am Vorkurs teil und werden somit über zwei Jahre kontinuierlich begleitet.

Eine pädagogische Fachkraft mit Zusatzqualifikation als Sprachfachkraft führt wöchentlich zwei, oder bei Bedarf drei, gruppenübergreifende Kleingruppen für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf durch. Hier werden Sprache, Wortschatz und phonologische Bewusstheit gezielt und spielerisch unterstützt.

Digitale Medien und Technologien

Digitale Medien sind Teil der Lebenswelt der Kinder. Wir begleiten sie dabei, Medien altersgerecht zu erleben, zu verstehen und bewusst zu nutzen.

Die Kinder sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit Medien, sprechen über Inhalte und reflektieren ihre Eindrücke. So entwickeln sie ein erstes Verständnis für Chancen und Risiken digitaler Medien und lernen einen verantwortungsvollen Umgang im Alltag.

4.4.3 Das fragende und forschende Kind

Kinder begegnen ihrer Umwelt mit großer Neugier und entdecken täglich neue Zusammenhänge. Diesen natürlichen Forscherdrang greifen wir auf und schaffen vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren.

Mathematik

Mathematische Bildung ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Kinder begegnen Zahlen, Mengen, Formen und Größen in vielen Situationen und lernen dadurch, sich in ihrer Umwelt zu orientieren. Mathematische Bildung verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, der Denken, Wahrnehmen und Problemlösen miteinander verbindet.

Die Kinder sammeln Erfahrungen durch:

- ⇒ Sortieren, Sammeln, Benennen und Zählen verschiedener Materialien,
- ⇒ Erkennen von Zahlen, Mengen und Größen,
- ⇒ Wiedererkennen geometrischer Formen im Alltag,
- ⇒ Kennenlernen von Raum-Lage-Begriffen wie oben, unten, rechts und links,
- ⇒ Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien,
- ⇒ spielerisches und sinnliches Erfahren mathematischer Zusammenhänge.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder begegnen technischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen täglich mit großer Neugier. Diesen Forscherdrang greifen wir auf und schaffen vielfältige Lernangebote zum Entdecken und Experimentieren.

Die Kinder lernen:

- ⇒ Eigenschaften verschiedener Materialien kennen,
- ⇒ Naturphänomene zu beobachten und zu erforschen,
- ⇒ einfache technische Zusammenhänge zu verstehen,
- ⇒ mit unterschiedlichen Materialien zu bauen und zu konstruieren,
- ⇒ erste Erfahrungen mit physikalischen und chemischen Prozessen zu sammeln.

Durch eigenes Ausprobieren und Experimentieren entwickeln die Kinder grundlegende mathematische, naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen.

Dabei erwerben die Kinder ein physikalisches, chemisches und mathematisches Grundverständnis.

Umwelt

Kinder lernen in unserer Einrichtung, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und einen wertschätzenden Umgang mit Natur und Ressourcen zu entwickeln. Dabei erleben sie die Natur als schützenswert und lernen ökologische Zusammenhänge altersgerecht kennen.

Die Kinder erfahren:

- ⇒ einen bewussten Umgang mit Energie und Wasser,
- ⇒ Natur und Umwelt aufmerksam wahrzunehmen,
- ⇒ Tiere und Pflanzen kennenzulernen,
- ⇒ verschiedene Naturmaterialien zu entdecken und zu nutzen,
- ⇒ Verantwortung für Umwelt und Gesundheit zu übernehmen,
- ⇒ Mülltrennung, Müllvermeidung und Recycling kennenzulernen,
- ⇒ erste ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Aktuelle Umweltthemen greifen wir situationsbezogen auf und machen sie für die Kinder erlebbar.

Zukina

In unserer Kita St.Albert arbeiten wir im Rahmen von Projekten mit der Stiftung ZUKINA (Zukunft für Kinder und Natur) zusammen. Ziel dieses Angebots ist es, Kindern einen unmittelbaren Zugang zur Natur zu ermöglichen und sie für Umwelt, Nachhaltigkeit und ökologische Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Die Kinder erleben Natur dabei als Lern- und Erfahrungsraum. Durch regelmäßige Exkursionen, Naturbeobachtungen und praktische Aktivitäten setzen sie sich mit Themen wie Wasser, Tieren, Pflanzen und Lebensräumen auseinander. Dabei stehen das entdeckende Lernen, das gemeinsame Forschen sowie das Erleben mit allen Sinnen im Vordergrund.

Weiter fördern ZUKINA-Projekte die Achtsamkeit gegenüber der Natur und stärken das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für ihre Umwelt. Sie bieten vielfältige Gelegenheiten, eigene Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu erkennen und Naturphänomene aktiv zu erforschen.

Die Angebote werden durch geschulte Naturpädagoginnen und -pädagogen begleitet und in Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung durchgeführt. So entstehen nachhaltige Lernerfahrungen, die im Alltag der Kinder weiter aufgegriffen und vertieft werden.

4.4.4 Das künstlerisch aktive Kind

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung ermöglicht Kindern, ihre Umwelt kreativ wahrzunehmen und eigene Ausdrucksformen zu entwickeln. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Farben und Techniken erhalten sie vielfältige Möglichkeiten zum Gestalten, Experimentieren und schöpferischen Arbeiten.

Die Kinder erfahren dabei:

- ⇒ Freude am kreativen Gestalten
- ⇒ ein erstes Verständnis für Formen, Farben und Materialien
- ⇒ die Möglichkeit, eigene Ideen und Gefühle auszudrücken
- ⇒ das Hineinschlüpfen in verschiedene Rollen im Spiel und Darstellen
- ⇒ Einblicke in eigene und andere kulturelle Ausdrucksformen
- ⇒ einen experimentellen Umgang mit Materialien und Werkzeugen

Kunst und kreatives Gestalten fördern die Fantasie, die Wahrnehmung sowie die individuelle Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Musik

Musik, Rhythmus und Bewegung bieten Kindern vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten und sprechen unterschiedliche Entwicklungsbereiche an. Sie fördern insbesondere Sprache, Wahrnehmung, Konzentration und das Gemeinschaftsgefühl.

Die Kinder erleben Musik durch:

- ⇒ gemeinsames Singen und Musizieren
- ⇒ rhythmische Spiele und Bewegungsangebote
- ⇒ musikalische Früherziehung
- ⇒ den Umgang mit einfachen Instrumenten
- ⇒ das Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen
- ⇒ Tanz und freie Bewegung

Musikalische Angebote finden sowohl in den einzelnen Gruppen als auch gruppenübergreifend statt und sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags beispielsweise bei Feste, Feiern oder Gottesdiensten.

4.4.5 Das bewegte und starke Kind

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung gehört zu den grundlegenden Bedürfnissen von Kindern. Über Bewegung erschließen sie sich ihre Umwelt, sammeln vielfältige Erfahrungen und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Deshalb schaffen wir im Innen- und Außenbereich unserer Einrichtung zahlreiche Möglichkeiten für Bewegung und körperliche Aktivität.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern unsere Turnhalle sowie der Garten als wichtige Bewegungsräume zur Verfügung. Durch gezielte Bewegungsangebote und regelmäßige Turnstunden fördern wir die motorische Entwicklung, Körperwahrnehmung, Koordination und Geschicklichkeit.

Die Kinder entwickeln dabei:

- ⇒ Bewegungsfreude und Ausdauer
- ⇒ Körperbewusstsein und Körperwahrnehmung
- ⇒ Konzentration und Koordination
- ⇒ Kreativität und Ausdrucksfähigkeit
- ⇒ Teamfähigkeit und Kooperation
- ⇒ Regelverständnis und Fairness

Eine positive Körpererfahrung stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und unterstützt ihre ganzheitliche Entwicklung. Bewegung trägt wesentlich zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei und fördert Resilienz sowie Selbstsicherheit.

Gesundheit

Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen, ihren Körper wahrzunehmen und Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu entwickeln.

Dazu gehören Themen wie gesunde Ernährung, Hygiene, Bewegung und Ruhephasen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ein Bewusstsein für ihren Körper und ihre Bedürfnisse zu entwickeln und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten im Alltag.

FCA Projekt

Unsere Einrichtung nimmt am Pilotprojekt der „Sprachballschule“ in Kooperation mit dem FC Augsburg teil. Ziel dieses Projektes ist es, die Bildungsbereiche Sprache und Bewegung miteinander zu verknüpfen und über Bewegung gezielt Sprachanlässe zu schaffen.

In wöchentlichen Einheiten nimmt eine ausgewählte Kleingruppe gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft unserer Einrichtung an diesem Angebot teil. Die Einheiten werden von ausgebildeten Trainerinnen und Trainern des FC Augsburg durchgeführt, die regelmäßig in unsere Kita kommen.

Durch die Verbindung von Bewegung und Sprache werden die Kinder spielerisch in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt und gleichzeitig in ihrer motorischen und sozialen Kompetenz gestärkt.

5 Beobachtung und Dokumentation

5.1 Beobachtungsverfahren

Die Beobachtung der kindlichen Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für eine individuelle, ressourcenorientierte Förderung der Kinder. Wir beobachten die Kinder regelmäßig im freien Spiel, in Alltagssituationen sowie in gezielten pädagogischen Angeboten.

5.2 Entwicklungsdokumentation

Die gewonnenen Beobachtungen werden systematisch dokumentiert und dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Sie ermöglichen eine gezielte Begleitung der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse und unterstützen die Planung individueller Förderangebote.

5.3 Portfolioarbeit

Jedes Kind verfügt über ein Portfolio, in dem Lern- und Entwicklungsschritte festgehalten werden. Gemeinsam mit den Kindern werden besondere Erlebnisse, Werke, Fotos und Lerngeschichten gesammelt. Das Portfolio stärkt die Selbstwahrnehmung der Kinder und macht ihre Entwicklung für sie selbst sichtbar und nachvollziehbar.

5.4 Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik, Perik usw.)

Zur ergänzenden Einschätzung der kindlichen Entwicklung nutzen wir anerkannte Beobachtungsinstrumente wie Seldak, Sismik und Perik. Diese unterstützen uns insbesondere bei der Einschätzung sprachlicher, sozial-emotionaler und lernmethodischer Kompetenzen und dienen als Grundlage für gezielte Förderung und Austausch im Team sowie mit externen Fachstellen.

5.5 Datenschutz

Alle Beobachtungen, Dokumentationen und Portfolios unterliegen dem Datenschutz. Die erhobenen Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich für pädagogische Zwecke verwendet. Eine Weitergabe erfolgt nur mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten und im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

6 Transitionen/ Übergänge gestalten

Transitionen sind bedeutsame Übergänge im Lebenslauf eines Kindes. Sie beschreiben zeitlich begrenzte Phasen, in denen Kinder neue Lebenssituationen bewältigen und sich an veränderte Anforderungen anpassen. Solche Übergänge finden beispielsweise beim Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten, beim Wechsel in eine andere Gruppe oder beim Übergang in die Schule statt.

Übergänge sind mit vielfältigen Lern- und Entwicklungsprozessen verbunden. Sie bieten Chancen für persönliches Wachstum, können Kinder und Familien aber auch vor besondere Herausforderungen stellen. Deshalb begleiten wir Transitionen bewusst, individuell und bedürfnisorientiert. Durch verlässliche Beziehungen, feste Rituale und eine enge Zusammenarbeit mit den Familien schaffen wir Sicherheit und Orientierung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Übergänge als positive Erfahrungen erleben und diese mit Neugier, Zuversicht und Selbstvertrauen bewältigen können. Dabei stärken wir ihre Resilienz, ihre Selbstwirksamkeit und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Neben den großen Übergängen erleben Kinder täglich zahlreiche sogenannte Mikrotransitionen. Dazu gehören beispielsweise der Wechsel vom Freispiel in den Morgenkreis, von einer Aktivität zur nächsten oder der Übergang zum Mittagessen und zur Ruhezeit. Auch diese Situationen erfordern von den Kindern Anpassungsleistungen und werden von uns achtsam, vorhersehbar und kindgerecht gestaltet. Durch klare Strukturen, Rituale und eine feinfühligte Begleitung unterstützen wir die Kinder dabei, sich sicher im Tagesablauf zu orientieren und Übergänge erfolgreich zu meistern.

6.1 Der Übergang vom Elternhaus in unsere Kita

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist für Kinder und ihre Familien ein bedeutsamer Übergang. Mit dem Beginn der Kita-Zeit erweitert sich die Lebenswelt des Kindes um neue Bezugspersonen, Räumlichkeiten, Abläufe und soziale Beziehungen. Damit dieser Übergang gelingen kann, benötigt jedes Kind Zeit, Vertrauen und eine individuelle Begleitung.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell¹. Die vertraute Bezugsperson begleitet das Kind in den ersten Tagen und Wochen und gibt ihm die notwendige Sicherheit, um die neue Umgebung Schritt für Schritt zu erkunden. Dauer und Verlauf der Eingewöhnung richten sich dabei stets nach den individuellen Bedürfnissen und Signalen des Kindes.

Insbesondere Krippenkinder stehen häufig zum ersten Mal vor der Herausforderung, sich für einen längeren Zeitraum von ihren engsten Bezugspersonen zu lösen. Sie benötigen daher eine besonders feinfühligte Begleitung, verlässliche Bindungspersonen, wiederkehrende Rituale und ausreichend Zeit, um Vertrauen aufzubauen und Sicherheit zu gewinnen.

Kindergartenkinder bringen oftmals bereits Erfahrungen außerhalb des familiären Umfeldes mit und verfügen über weiterentwickelte sprachliche, soziale und emotionale Kompetenzen. Dennoch stellt auch für sie der Eintritt in die Kita einen bedeutenden Übergang dar, der individuell begleitet wird. Neue Gruppenstrukturen, Beziehungen und Anforderungen müssen kennengelernt und bewältigt werden.

Wir verstehen Eingewöhnung als einen individuellen Prozess, der von Kind zu Kind unterschiedlich verläuft. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir diesen Übergang partnerschaftlich und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen, dem Entwicklungstempo

¹ Das **Berliner Eingewöhnungsmodell** ist ein wissenschaftlich fundiertes Konzept zur sanften Eingewöhnung von Kindern in Krippen oder Kindergärten. Es basiert auf der Bindungstheorie und folgt dem Prinzip, dass ein Kind nur dann gut lernen und sich in der Kita wohlfühlen kann, wenn es sich in einer sicheren Umgebung befindet.

und der Persönlichkeit des jeweiligen Kindes. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind die Kita als einen sicheren Ort erlebt, an dem es sich angenommen, geborgen und willkommen fühlt.

Erste Tage in der Kita/ Grundphase

Beim ersten Besuch in der Kita wirken viele neue Eindrücke auf das Kind ein. Deshalb ist es ausreichend, wenn der begleitende Elternteil² gemeinsam mit dem Kind zunächst etwa eine Stunde am Gruppengeschehen teilnimmt. Das Kind erhält Zeit, die neue Umgebung in seinem eigenen Tempo zu erkunden und erste Erfahrungen zu sammeln. Die Anwesenheit eines vertrauten Elternteils vermittelt dabei Sicherheit und Geborgenheit.

Diese Besuche werden so lange fortgeführt, bis sowohl die Bezugsperson als auch das pädagogische Personal den Eindruck gewinnen, dass das Kind ausreichend Vertrauen aufgebaut hat und ein erster Trennungsversuch erfolgen kann. In dieser Zeit lernt das Kind die Pädagogen, die anderen Kinder sowie die Abläufe und Rituale der Einrichtung kennen und knüpft erste Beziehungen.

Erste Trennung

Nach einer gemeinsamen Zeit in der Gruppe findet der erste kurze Trennungsversuch statt. Der begleitende Elternteil verabschiedet sich bewusst von seinem Kind und verlässt für wenige Minuten den Gruppenraum. Währenddessen bleibt er in der Einrichtung oder in unmittelbarer Nähe erreichbar. Die Reaktion des Kindes gibt erste wichtige Hinweise darauf, wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung gestaltet wird.

Die darauffolgenden Tage

Verläuft die erste Trennung erfolgreich, werden die Trennungszeiten schrittweise verlängert. Benötigt das Kind noch die Nähe seines vertrauten Elternteils, wird die Eingewöhnung entsprechend angepasst. Das individuelle Tempo des Kindes steht dabei stets im Mittelpunkt.

Nach etwa zwei bis vier Wochen

Je nach individuellem Verlauf kann das Kind nun zunehmend längere Zeit in der Kita verbringen. Weitere Alltagssituationen wie das Mittagessen, die Ruhezeit oder andere feste Tagesabläufe werden nach und nach in die Eingewöhnung einbezogen. Dabei achten wir darauf, dass sich das Kind jederzeit sicher, angenommen und wohlfühlt.

² Der Begriff Elternteil wird aufgrund der besseren Lesbarkeit verwendet. Er steht synonym für diejenige Bezugsperson, welche das Kind in der Eingewöhnung begleitet.

Wichtige Grundsätze für eine gelingende Eingewöhnung

- ⇒ Jedes Kind benötigt unterschiedlich viel Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen.
- ⇒ Die Anwesenheit eines vertrauten Elternteils gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung.
- ⇒ Während der gemeinsamen Zeit in der Gruppe hält sich der Elternteil möglichst im Hintergrund und gibt dem Kind Raum für eigene Erfahrungen.
- ⇒ Verabschiedungen erfolgen stets bewusst, klar und verlässlich.
- ⇒ Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Personal bildet die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung.

Unser Ziel ist es, jedem Kind einen sicheren, vertrauensvollen und positiven Start in die Kita zu ermöglichen.

6.2 *Übergang von unserer Krippe in Kindergarten*

Der Wechsel von der Papageiengruppe (Krippe) in den Kindergarten stellt für die Kinder einen weiteren wichtigen Übergang dar. Obwohl die Kinder bereits mit der Einrichtung vertraut sind, begegnen ihnen neue Räumlichkeiten, Bezugspersonen, Tagesabläufe und Kindergruppen. Um diesen Übergang möglichst sanft und sicher zu gestalten, begleiten wir ihn bewusst und individuell.

Die Bezugspädagoginnen und Bezugspädagogen der Krippe übernehmen dabei eine wichtige Brückenfunktion. Bereits vor dem Wechsel besuchen sie gemeinsam mit den zukünftigen Kindergartenkindern regelmäßig die jeweilige Kindergartengruppe. Dadurch erhalten die Kinder erste Einblicke in den Kindergartenalltag und können die neuen Räume, die Kinder, die pädagogischen Mitarbeitern sowie den Tagesablauf in ihrem eigenen Tempo kennenlernen.

Die vertrauten Bezugspersonen aus der Krippe geben den Kindern dabei Sicherheit und Orientierung. Schritt für Schritt bauen die Kinder Vertrauen zur neuen Umgebung und zu den zukünftigen Bezugspersonen auf. Mit zunehmender Sicherheit werden die Besuche ausgedehnt und die Kinder verbleiben zunächst für kurze, später für längere Zeiträume ohne ihre Krippenpädagoginnen und -pädagogen in der Kindergartengruppe.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten als positiven Entwicklungsschritt erleben und mit Neugier, Selbstvertrauen und Freude in ihre neue Gruppe starten.

6.3 Vom Kindergarten zur Schule

Der Übergang in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, diesen Übergang gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und den Schulen positiv zu gestalten und die Kinder bestmöglich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig in ihren Stammgruppen zu altersgerechten Vorschulangeboten. Dabei setzen sie sich mit verschiedenen Projekten und Themen auseinander, die auf ihre Interessen und ihren Entwicklungsstand abgestimmt sind. Inhalte sind unter anderem Verkehrserziehung, die Förderung von Konzentration und Ausdauer sowie die Weiterentwicklung feinmotorischer Fähigkeiten, beispielsweise im Umgang mit Stift, Schere und anderen Arbeitsmaterialien.

Eine enge Zusammenarbeit besteht insbesondere mit der Sprengelgrundschule, der Fröbel-Grundschule. Die Kooperationslehrkraft besucht unsere Einrichtung regelmäßig oder lädt die Kinder zu Treffen in die Schule ein. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Schulgebäude kennenzulernen, erste Kontakte zu Lehrkräften zu knüpfen und Berührungsängste abzubauen. Gleichzeitig wird die Vorfreude auf die Schule gestärkt.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit weiteren umliegenden Schulen, beispielsweise der Johann-Strauß-Grundschule und der Eichendorff-Grundschule. Nach der Schuleinschreibung werden die Kinder häufig zu Schnupperstunden oder Kennenlernangeboten eingeladen. Dabei erleben sie erste Unterrichtssituationen, lernen den Schulalltag kennen und sammeln wichtige Erfahrungen für einen gelungenen Schulstart.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Kind, Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Schule schaffen wir die Grundlage für einen erfolgreichen Übergang und unterstützen die Kinder dabei, ihrem neuen Lebensabschnitt mit Selbstvertrauen, Neugier und Zuversicht entgegenzugehen.

7 Schutzauftrag und Kinderschutz

Der Schutz und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder haben in unserer Kindertageseinrichtung höchste Priorität. Als katholische Einrichtung verstehen wir den Schutz von Kindern vor jeglicher Form von Gewalt, Grenzverletzungen und Vernachlässigung als einen wesentlichen Bestandteil unseres pädagogischen und christlichen Auftrags.

Grundlage unseres Handelns ist ein umfassendes Schutzkonzept, das Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung beschreibt sowie verbindliche Verhaltensstandards für alle Mitarbeitenden festlegt. Das vollständige Schutzkonzept

unserer Einrichtung steht auf der Website der Kindertageseinrichtung zur Einsicht zur Verfügung.

<https://www.pg-haunstetten.de/kiga-st-albert/>

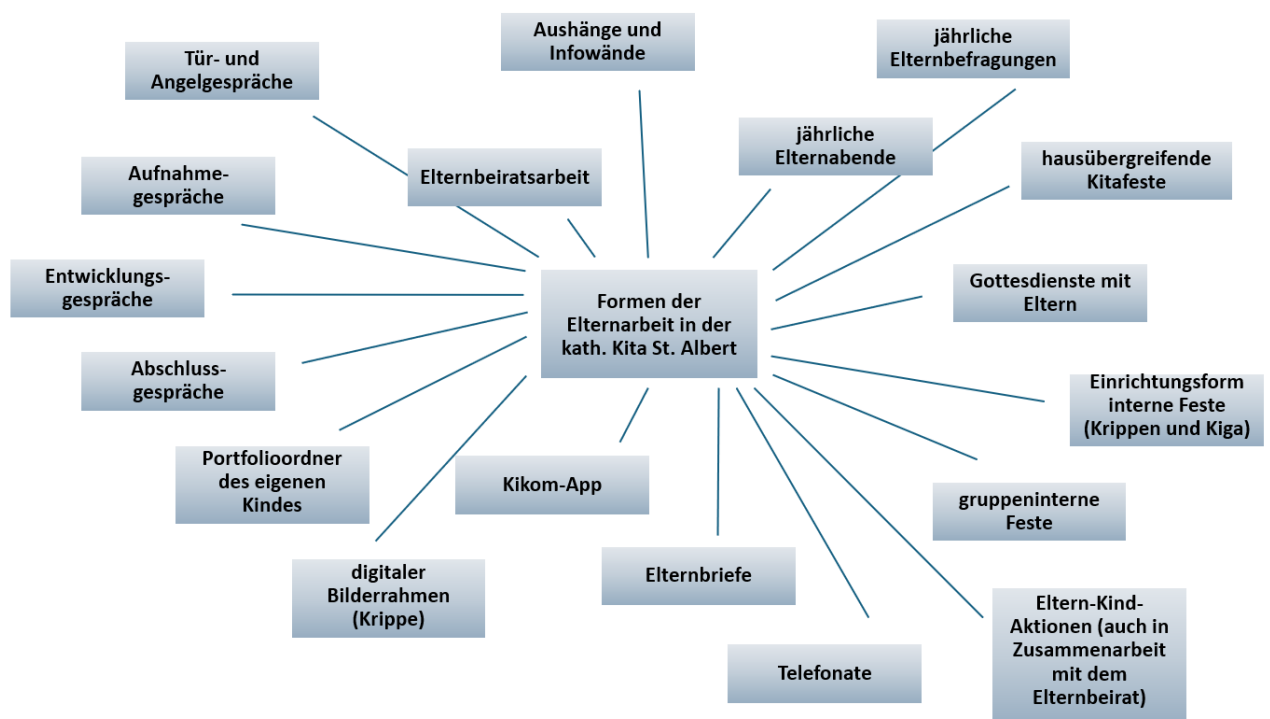
8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir betrachten unsere Eltern³ als wichtigster Kooperationspartner und bedeutsamste Bezugspersonen des Kindes. Zur Erfüllung einer effektiven Bildungs- und Erziehungsarbeit setzen wir auf gute Zusammenarbeit.

Die Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist für uns ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Im gemeinsamen Austausch mit Eltern richten wir den Blick auf die Entwicklung ihres Kindes, tauschen unsere Erfahrungen aus und formulieren individuelle Zielsetzungen. Ebenso ist der informative Austausch über pädagogische Angebote, Projekte und Vorhaben ein weiterer Teil unserer Arbeit.

Bei uns findet Elternarbeit in unterschiedlichen Formen statt:



Selbstverständlich steht auch die Einrichtungsleitung für Gespräche und Informationen gerne zur Verfügung.

³ Der Begriff Eltern wird hier synonym für alle Erziehungsberechtigten verwendet.

8.2 Möglichkeiten der Mitarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit lebt von der aktiven Beteiligung der Familien. Eltern sind eingeladen, ihre Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen und Ideen in den Kita-Alltag einzubringen und diesen gemeinsam mitzugestalten.

Möglichkeiten der Mitarbeit können beispielsweise sein:

- ⇒ Mitwirkung bei Festen, Feiern und besonderen Aktionen
- ⇒ Unterstützung bei der Gestaltung von Außenanlagen und Spielbereichen
- ⇒ Mithilfe bei Renovierungs- und Reparaturarbeiten
- ⇒ Mitgestaltung von Projekten und pädagogischen Angeboten (z. B. Vorstellung eines Berufes, Musikinstruments, Hobbys oder kultureller Traditionen)
- ⇒ Unterstützung bei organisatorischen Aufgaben und Einkaufsdiensten
- ⇒ Einbringen von Ideen und Anregungen für das Kita-Leben

Durch die aktive Beteiligung der Eltern erleben die Kinder eine enge Verbindung zwischen Familie und Kindertageseinrichtung. Gleichzeitig bereichern die vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen der Familien unseren pädagogischen Alltag.

8.3 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein gewähltes Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Elternschaft. Er fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger und vertritt die Interessen der Familien in der Kindertageseinrichtung.

Die Wahl des Elternbeirats erfolgt jährlich zu Beginn des Kita-Jahres. In regelmäßigen Sitzungen, gemeinsam mit der Einrichtungsleitung oder der stellvertretenden Einrichtungsleitung, werden aktuelle Themen der Einrichtung besprochen, Anregungen aus der Elternschaft aufgegriffen und gemeinsame Aktionen geplant und umgesetzt. Einmal jährlich findet ein größeres Treffen mit einem Vertreter aus jeder Gruppe sowie dem gesamten Elternbeirat statt.

Der Elternbeirat unterstützt die pädagogische Arbeit der Einrichtung, wirkt bei Festen und Veranstaltungen mit und fördert den Austausch zwischen Familien und Kita. Darüber hinaus benennt der Elternbeirat eine Vertretung, die in regelmäßigem Kontakt mit der Einrichtungsleitung steht und Anliegen der Elternschaft weitergibt.

Durch die Arbeit des Elternbeirats wird die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindertageseinrichtung aktiv gestaltet und gestärkt.

9 Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Fachstellen und Netzwerkpartnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch eine enge Vernetzung können wir Kinder und Familien umfassend begleiten, unterstützen und fördern.

Bei Bedarf arbeiten wir mit Gesundheitsamt, Jugendamt, Beratungsstellen, schulischen Einrichtungen, psychologischen Diensten sowie weiteren Behörden und Institutionen zusammen. Ziel ist eine ideale Unterstützung von Kindern und Familien.

9.1 Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde

Die Belange der Kita sind fester Bestandteil der Tagesordnungen in relevanten Gremien der Pfarrgemeinde. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen werden durch die Pfarrgemeinde bei Ihrem Engagement für Kinder und Familien in besondere Bedarfsfälle unterstützt. Die Einrichtung präsentiert sich bei Veranstaltungen der Pfarrei, z.B. dem Sommerfest.

9.2 Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit präsentieren wir unsere Einrichtung nach außen. Im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür), Festen (insbesondere St. Martin und unser Sommerfest) und Pressemitteilungen nutzen wir die Möglichkeit unsere Kindertageseinrichtung, unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und verschiedene Angebote vorzustellen.

Wir pflegen vielfältige Kooperationen mit Einrichtungen und Organisationen im Gemeinwesen. Dazu gehören beispielsweise Vereine (z.B. die Arge Haunstetten), Bibliotheken (z.B. die Stadtteilbücherei Haunstetten), kulturelle Einrichtungen (z.B. das Freiwilligen-Zentrum), soziale Dienste (z.B. der Familienstützpunkt Haunstetten) und weitere Bildungsorte. Diese erweitern die Erfahrungsräume der Kinder und fördern ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

9.3 Multiprofessionelles Zusammenarbeiten mit psychosozialen Fachdiensten

Um die Kinder unserer Kita bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten, arbeiten wir mit verschiedenen psychosozialen und therapeutischen Fachdiensten zusammen. Dazu gehören unter anderem die Frühförderstellen Josefinum und fit-for-school, Beratungsstellen, Therapeutinnen und Therapeuten, schulvorbereitende Einrichtungen sowie weitere Fachstellen.

Seit Oktober 2025 besteht eine engere Kooperation mit der Frühförderstelle fit-for-school, welche Therapeutinnen und Therapeuten direkt in unserer Kita einsetzt, um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bedürfnisorientiert im Kitaalltag zu unterstützen und fördern. Darüber hinaus erfolgt eine fachliche Beratung des pädagogischen Teams im Rahmen von Fachdienststunden.

9.4 Kooperationen mit Kindertagespflege und anderen Kitas

Um Bildungsprozesse und Übergänge erfolgreich zu gestalten, arbeiten wir mit Kindertagespflegepersonen und anderen Kindertageseinrichtungen zusammen. Der fachliche Austausch unterstützt die Kontinuität der Bildungsbiografie der Kinder und erleichtert insbesondere die Übergänge.

9.5 Zusammenarbeit mit der Sprengelschule

In enger Kooperation mit den Grundschulen, besonders jedoch mit unserer Sprengelgrundschule – der Fröbel-Grundschule, begleiten wir die Vorschulkinder auf ihrem Weg in die Schule. Gemeinsame Aktionen, Schulbesuche, Informationsaustausch sowie die Zusammenarbeit im Rahmen des Vorkurs Deutsch oder den Koopstunden unterstützen einen gelungenen Übergang.

10 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Als lernende Organisation verstehen wir uns als Einrichtung, die ihre pädagogische Arbeit kontinuierlich reflektiert, weiterentwickelt und an gesellschaftliche, fachliche und gesetzliche Veränderungen anpasst. Die Qualität unserer Arbeit sichern wir durch regelmäßige Reflexion, fachlichen Austausch sowie die aktive Beteiligung von Kindern, Familien, Mitarbeitenden und Kooperationspartnern.

Teamarbeit und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildungen, Fachberatung

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Planungstage und fachlicher Austausch unterstützen die gemeinsame Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erweitern die Mitarbeitenden ihre fachlichen Kompetenzen und bringen neue Erkenntnisse in die pädagogische Praxis ein.

Fachberatung unterstützt das Team bei pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Fragestellungen und trägt zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Einrichtung bei.

Beschwerdemanagement und Evaluation

Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden verstehen wir als Chance zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Durch einen offenen und wertschätzenden Umgang mit Kritik fördern wir Transparenz und Partizipation.

Zur Evaluation unserer Arbeit nutzen wir unter anderem:

- regelmäßige Elternbefragungen,
- Reflexionen im Team,
- Auswertungen pädagogischer Prozesse,
- Rückmeldungen von Kindern und Familien.

Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit ein.

Konzeptionsentwicklung

Unsere Konzeption ist ein lebendiges Arbeitsinstrument. Sie wird regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und an aktuelle fachliche, gesellschaftliche und rechtliche Entwicklungen angepasst.

Aktuelle Entwicklungsziele und Zukunftsperspektiven

Die Weiterentwicklung unserer Einrichtung zeigt sich unter anderem in folgenden Projekten und Vorhaben:

- Integration der neuen Kindergartengruppe und kontinuierliche Anpassung organisatorischer Abläufe.
- Beteiligung am Projekt „KI in Kitas“.
- Ausbau der Frischküche und stärkere Beteiligung der Kinder an Speiseplanung und Zubereitung.
- Schärfung des katholischen Profils durch die Teilnahme am Projekt „Kinder wertvoll begleiten“.
- Pilotierung und Weiterentwicklung der Sprachballschule in Kooperation mit dem FC Augsburg.
- Ausbau von Partizipations- und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Familien.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung möchten wir den Kindern und Familien auch zukünftig bestmögliche Bildungs-, Entwicklungs- und Teilhabechancen bieten.